Neuapostolische Kirche
Österreich

Ein großes Zeichen der Solidarität und der Nächstenliebe im blutroten Licht der christlichen Kirchen!

17.11.2021

Am 17. November 2021, um 18:00 Uhr versammelten sich viele Gläubige der verschiedenen Kirchengemeinden in Steyr vor der Marienkirche am Steyrer Stadtplatz um für die weltweit verfolgten Christen zu beten und ein Zeichen der Solidarität und der Nächstenliebe zu setzen.

Die Christenverfolgung nahm in den letzten Jahren immer weiter zu und hat ein erschreckendes Ausmaß erreicht. Aus diesem Grund beteiligte sich neben der katholischen, der mennonitischen und der bapistischen sowie der evangelischen Freikirche in Steyr auch zum ersten Mal die Neuapostolische Kirche der Gemeinde Steyr am Red Wednesday.

An der in Rot beleuchteten Marienkirche wurden von den Gemeindeleitern der verschiedenen christlichen Kirchen Vorträge über die Christenverfolgung einzelner Länder gehalten. Danach beteten alle Anwesenden gemeinsam für die Glaubensgeschwister die weltweit ihres Glaubens wegen verfolgt und getötet werden - eine Fürbitte für unsere Geschwister die in Angst und Schrecken leben, weil sie sich für Gott und für ein Leben im Sinne Christi entschieden haben.

Im Anschluss hielt Bezirksvorsteher Hans-Jürgen Brunner den Mittwochsgottesdienst in der an diesem Abend in rotes Licht getauchten neuapostolischen Kirche mit dem Wort aus Lukas 18, 2-3:

Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute sich vor keinem Menschen. 3 Es war aber eine Witwe in derselben Stadt, die kam immer wieder zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher!

Zu Beginn des Gottesdienstes ging Bezirksältester Brunner auf den Red Wednesday ein: „Die neue Kirche der Kirchengemeinde Steyr setzt wieder ein sichtbares Zeichen!“

Christenverfolgung heute, Christen in Not, 200.000 Menschen, die verfolgt, vertrieben und getötet werden wegen ihres Glaubens an Gott. Beten wir für unsere Brüder und Schwestern die uns Vorbilder in der Beständigkeit sind. Es braucht unsere Solidarität und unsere Nächstenliebe für unsere Geschwister im Glauben , die unter diesen besonderen Anfechtungen leiden.

Aber nicht nur da ist unsere Solidarität und Nächstenliebe gefordert, sondern auch hier in der Gemeinde. Wenn wir merken, dass jemand Sorgen und Nöte hat oder auch etwas den Anschluss verliert. Sein wir für einander da und achten wir auch, gerade in dieser fordernden Zeit ganz besonders auf einander!

„Das Recht und das Rechthaben“ trennt , Jesus aber stellt die Liebe und das Miteinander/Füreinander in den Mittelpunkt.

Hören wir auf unseren himmlischen Vater, hören wir Jesus und den heiligen Geist.

„Gott schenkt uns die Kraft und die Liebe, für einander da zu sein und für einander zu beten!“

Werner Degenfellner / Nicole Degenfellner